


E: 03.04.2012 

Absender
 Susanne Kosiolek-Sakuth
 Ostlandweg 10
 37154 Northeim

<input type="checkbox"/> ANFRAGE <input checked="" type="checkbox"/> ANTRAG <input checked="" type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich	Drucksache Nr. (ggf. Nachtragvermerk)
Presse <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	

↓ Gremium	↓ Sitzungstermin
Ausschuss für Jugend, Sport und Soziales	

Zukunftswerkstatt Jugendarbeit

Inhalt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Gruppe SPD / die Grünen / André Sander stellt den Antrag auf Einrichtung einer Zukunftswerkstatt Jugendarbeit in Northeim., zu der nicht nur die VertreterInnen der Ratsfraktionen, sondern auch die Jugendvereinigungen, -organisationen und -vertretungen, wie z.B. Stadtjugendring, ev. Jugend sowie die politischen Jugendorganisationen eingeladen werden.

Begründung:
 Die Einrichtung eines Arbeitskreises Jugendarbeit, in dem die Verwaltung und die Ratsfraktionen, aber nicht die Betroffenen vertreten waren, hat sich in der vergangenen Wahlperiode als nicht zielführend gezeigt, um zu einer Neukonzeption der Kinder- und Jugendarbeit in Northeim zu kommen. Die Möglichkeit, die Nutzung der Immobilie „Alte Brauerei“ durch eine konzeptionelle Neuausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit langfristig zu sichern, wurde versäumt. Teile des Komplexes stehen seit mehr als 1 Jahr leer; eine zukünftige Nutzung zeichnet sich nicht ab. Dagegen steht der Wunsch von Northeimer Jugendlichen, einen Treffpunkt in der Innenstadt und Freizeitangebote zu haben.
 Eine echte Partizipation von Jugendlichen an den sie betreffenden Entscheidungen findet bisher kaum statt. Die Einrichtung eines „jungen Stadtrates“ kann das Bindeglied zwischen Rat/Verwaltung und den jüngereren BürgerInnen Northeims bilden (s. Anhang 1).
 Ehrenamtliche Initiativen von Northeimer BürgerInnen, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen anbieten möchten, sind durchaus vorhanden, wurden bisher jedoch nicht aufgegriffen (s. Anhang 2).
 Eine Zukunftswerkstatt, bei der sowohl die politischen Entscheidungsträger als auch die Jugendlichen / jungen Erwachsenen zusammen Ideen entwickeln, bietet die Chance, eine bedarfsgerechte Jugendarbeit in Northeim und seinen Ortschaften auf den Weg zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Susanne Kosiolek-Sakuth gez. Karen Pollok gez. André Sander

Beratungsergebnis

Gremium					Sitzung am	TOP
Ein- stimmig	Mit Stimmen- mehrheit	Ja	Nein	Enthaltung	Laut Beschluss- vorschlag	Abweichender Beschluss (Rückseite)
Vermerke über Befangenheit oder sonstige Abwesenheit von Ratsmitgliedern:						

Konzept Jugendbeteiligung in Northeim

(Vorschlag von Jusos und Grüner Jugend)

Jugendversammlung:

- Beteiligung nicht organisierter Jugendlicher
- Alle Jugendlichen zwischen 12 und 27 Jahren sind wahlberechtigt
- Wählen fünf Vertreter in den Jungen Stadtrat. Davon soll mindestens ein Vertreter dem unterrepräsentierten Geschlecht angehören
- Halbjährige Treffen / Jährliche Wahlen

Jugendbeirat:

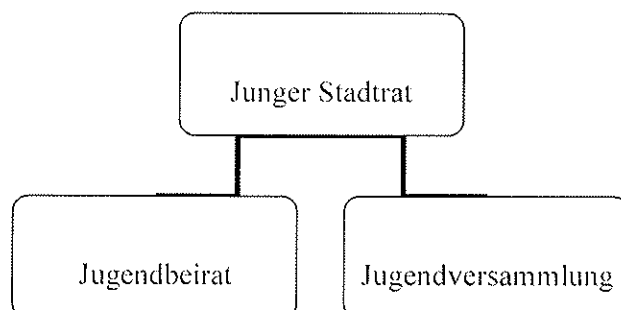
- Gremium von Vertretern der Vereine etc.
- Vertreter durch Vereine etc. gewählt und entsandt
- Wählen ihrerseits sechs Vertreter in den Jungen Stadtrat. Mindestens zwei davon sollen Vertreter des unterrepräsentierten Geschlechts sein. Des Weiteren sollen höchstens zwei der sechs Vertreter Parteivertreter sein
- Vierteljährliche Treffen

Junger Stadtrat:

- Gemeinsames Gremium von organisierter und nicht organisierter Jugend
- Erarbeitung von Resolutionen, die im Jugendausschuss verbindlich bearbeitet werden
- Entsendung eines Vertreters, der in allen Ausschüssen bei jugendbezogenen Themen Rederecht besitzt
- Entsendung eines Vertreters in den Jugendausschuss, wenn möglich mit Stimmrecht

Grundsätzliches:

- Direkte Beteiligung von Jugendlichen, nicht nur von Jugendvertretern
- Altersgrenze von 12 bis 27 Jahren
- Beteiligung von Vereinen, Kirchen und Parteien etc.
- Beteiligung von nicht organisierten Jugendlichen
- Vereine etc. sollen angeschrieben werden und Vertreter in den Beirat entsenden
- Die Jugendversammlung soll durch öffentliche Bekanntmachung bzw. durch die Medien eingeladen werden



Kultur – und Jugendzentrum: Jugendarbeitsprogrammidee:

Förderung des Persönlichkeitswachstums

Projekt: Philosophische Werkstatt

1. Teil – Projekt oder Dauerangebot:

Jugendliche im Alter ab 9 Jahre – 12 Jahre, 15 Personen
am besten Einbindung in Bastel – , Spiel – und Erlebnisgruppen:
mögliche Themen (Beispiele):

- **Wer bin ich?**
- **Was kann ich tun?**
- **Was möchte ich gern tun?**

Sich selbst und die anderen in gemeinsamen Erfahrungen kennen lernen,
Kommunikation und Interaktion in der Gruppe

Methoden: der **Erlebnispädagogik, Moderationsmethodik, u.a.**

Ziele: **Steigerung der Selbstkompetenz, der sozialen Kompetenz**

Materielle Voraussetzungen: typische kreative Materialien der Kinder – und Jugendarbeit
Ein großer, abgeschlossener Raum

2. Teil – Projekt: Dauer bis zu einem halben Jahr, wöchentlich, 2 stündig, wiederholbar

Jugendliche im Alter ab 14 Jahre:

am besten Einbindung in Anteile offener Arbeit: z. B. non profit, non alcohol, Kneipenfeeling
Abhängen bei Musik, Billiard u.ä.

mögliche Themen (Beispiele):

- **Sich selbst und die anderen in der Gruppe kennen lernen (höchstens 9 Personen)**
- **sich und andere verstehen lernen ohne Be- oder Verurteilung**
- **Kompetenzförderung und –bündelung**
- **Entwicklung von Ausbildungs- und Lebenszielen**
- **Aktivierung von notwendigem Orientierungswissen**

Beispiele für Fragestellungen:

- **Was tue ich eigentlich im Augenblick?**
Wie geht es mir damit?
Wie bin ich zu dem gekommen, was ich jetzt mache?
Inwiefern hat das, was ich tue mit meiner Person zu tun?
Was stört mich an der bisherigen Lebensführung?
- **Was möchte ich eigentlich gern tun?**
- **Welchen Sinn soll mein Leben haben?**
- **Was möchte ich irgendwann über mich sagen können?**

Methoden: alle, die zur Situation passen

Ziele: **Steigerung der Selbstkompetenz, der sozialen Kompetenz**

Hilfsmittel, Arbeitsmittel:

einen Computer mit Scan- und Druckmöglichkeiten

Laptops mit W – Lan Anschlüssen u.ä. , entsprechende Stromversorgung

allgemeines Moderationsmaterial

ein kleines Budget zur Deckung von Fahrtkosten für Referenten

(leitende Betriebsangehörige, Doktoranden, Studenten, Meister)

Mindestens zwei getrennte Räume

Zusatzangebot: Einzelgespräche: Lebenskonzeptentwicklung, Ort und Zeit nach Vereinbarung